

# ct-Arzneimittel

...die neue Generation  
von Tempelhof  
zeitgemäß und  
preislich immer an der  
unteren Grenze

z. B. **ct-diclo Tabl. 50 mg**  
N3 DM 31,36

**Zusammensetzung:** 1 Tablette enthält: Diclofenac-Natrium 50 mg. **Dosierung:** Nur für Erw.:  
Initialdosis: 3x tägl. 1 Tablette. Erhaltungsdosis: 2x tägl. 1 Tabl. **Indikationen:** Entzündlich und  
entzündlich aktivierte degenerative Form des Rheumatismus: Chronische Polyarthritis,  
Spondylitis ankylosans (Morbus Bechterew), Arthrosen, Spondylarthrosen, Neuritiden und  
Neuralgien, akuter Gichtanfall, Weichteilrheumatismus, nichtrheumatische, entzündliche  
Schmerzzustände. **Kontraindikationen:** Magen- od. Darmgeschwüre, auch in der Anamnese.  
Schwangerschaft und Stillzeit. Bekannte Überempfindlichkeit gegen Diclofenac. Acetylsali-  
cylsäure oder andere nichtsteroidale Entzündungshemmer. Schwere Leberfunktionsstörun-  
gen, Störungen der Blutbildung. **Nebenwirkungen:** Magen-Darm-Beschwerden; allergische  
Hautreaktionen; Asthmaanfälle; bei Hochdruckpatienten: Wasserretentionen, Kopfschmer-  
zen, Erregung, Reizbarkeit, Schlaflosigkeit, Müdigkeit. **Wechselwirkungen:**  
Lithium, Digoxin, kaliumsparende Diuretika, Kortikoide und andere Antiphlogistika, Acetylsali-  
cylsäure.



**ct-Arzneimittel**  
Chemische Tempelhof GmbH  
Postf. 40 23 31, 1000 Berlin 42

# Dr. Mach

## Leuchten + Technik



**Soloflex**  
große  
Arztleuchte  
als Stativ-,  
Wand- und  
Deckenmodell  
lieferbar



Dr. Mach GmbH & Co.  
Baldestraße 31  
D-8017 Ebersberg

Postfach 12 49  
Tel. (080 92) 2 23 73  
Telex 5 27 314 mach d

tion nicht einmal den Sinn  
des Kitteltragens erkannt  
hat, so macht dies die  
Fragwürdigkeit einer sol-  
chen Qualifikation offen-  
kundig. . . .

Hermann Weber  
Landhausstraße 44  
1000 Berlin 31

### Zwei Vorschläge

Ich glaube, wir müssen un-  
serem Kollegen, Dr. med.  
Horst Hagen, dafür dan-  
ken, daß er das Thema  
„Promotionsproblematik“  
in leicht provozierender  
Form vor dem Einschlafen  
bewahrt hat. Damit die  
Nichtpromovierten, zu de-  
nen ich auch gehöre, nicht  
nur über den Autor herzie-  
hen, möchte ich zwei Vor-  
schläge machen:

1. Wir sollten überlegen,  
warum es Länder gibt, in  
denen alle Ärzte auch Dok-  
toren sind (auch ohne Pro-  
motionsarbeit).

2. Wir sollten als beacht-  
liche und zunehmende  
Minderheit in unseren  
Standesvertretungen und  
Verbänden „Arbeitsgrup-  
pen nichtpromovierter Ärz-  
te“ bilden, um entweder  
Punkt 1 durchzusetzen  
oder Lösungen zu erarbei-  
ten, daß möglichst viele  
Ärzte auch nachträglich  
promovieren können. Ich  
habe dazu einen Vor-  
schlag, der den Rahmen  
hier überschreitet. Interes-  
santen sollten sich mit mir  
verständigen.

Hans-Dieter Schulz  
Anästhesist  
Am Löwentor 12  
5400 Koblenz

### REGLEMENTIERUNG

„Der Kahlschlag in die Thera-  
piefreiheit niedergelassener  
Ärzte geht weiter“, behauptet  
der Autor.

### Gemeinsame Abwehr

. . . Mit der Negativliste al-  
lein begnügt man sich zur  
Zeit im Kölner Raum nicht  
mehr. Zur Begründung von  
Arzneimittelregressen wird  
auf angeblich fragliche,  
umstrittene oder geringe  
Wirksamkeit von externen  
Antirheumatika, oralen  
und externen Venenpräpa-  
raten, durchblutungsför-  
dernden Medikamenten  
und Lebertherapeutika  
hingewiesen, und deren  
Verordnung als ausrei-  
chende Begründung einer  
Unwirtschaftlichkeit be-  
trachtet. Daß ein Hinweis  
auf die Bevorzugung teur-  
erer Markenpräparate statt  
Generika nicht fehlen darf,  
ist fast schon selbstver-  
ständlich. Theoretiker aller  
Länder vereinigt euch: Von  
Greiser I und II über „bitte-  
re Pillen“, von Negativli-  
sten, Preisvergleichlisten

bis hin zu Arzneimittelre-  
gressen reicht die gegen-  
wärtige Verunsicherungs-  
kampagne. Der Eingriff in  
die therapeutischen Belan-  
ge des Arztes geht mittler-  
weile soweit, daß ich auf  
telefonische Anforderung  
einer Kölner Krankenkasse  
einer Patientin eine Be-  
scheinigung ausstellen  
mußte, sie könne wegen  
bestimmter Erkrankungen  
keine oralen oder parente-  
ralen Antirheumatika ver-  
tragen. Auf diese Weise er-  
hielt besagte Patientin die  
schriftliche Zusage der  
Kasse, daß meine Verord-  
nungsweise, bezüglich ex-  
terner Antirheumatika, in  
diesem Fall nicht bean-  
standet werde, falls „es  
sich hierbei um die ausrei-  
chende und zweckmäßige  
Behandlung handle“.

Ich möchte alle niederge-  
lassenen Kollegen fragen:  
Wie lange noch sollen wir  
die manchmal penetrante  
und unerträgliche Bevor-  
mundung noch stillschwei-  
gend hinnehmen, die von  
verschiedenen Seiten aus  
unterschiedlichen Grün-  
den Unruhe und Unsicher-

heit in unsere Praxis trägt. Wie lange wollen wir uns eigentlich noch unseren medizinischen Sachverstand von bestimmten Politikern und bestimmten Interessenvertretern absprechen lassen, die aus einseitigen Theorien ohne Berücksichtigung der patientenbezogenen Individualität und andererseits der wissenschaftlichen Meinungsvielfalt in der Medizin angeblich unumstößliche Richtlinien und Dogmen zurechtzimmern und diese als allein seligmachende Wahrheiten propagieren. Wenn wir die zunehmende bürokratische Reglementierung und die Reduzierung unserer freien Berufsausübung auf ein inhumanes, bloßes Wirtschaftlichkeitsdenken nicht hinnehmen wollen, so ist es höchste Zeit. ... Nur in gemeinsamer Abwehr kann man hoffen, die offensichtlich angestrebte Erweiterung der Negativliste über die Hintertür des Arzneimittelregresses und andere Druckmittel zu verhindern!

Dr. med.  
Hans Heimerzheim  
Kuniberts kloster 18  
5000 Köln 1

**RAUCHEN**

„Ich bin empört über das Auftreten des Vertreters des Bundesgesundheitsamtes anlässlich einer mehrstündigen Diskussionssendung des Fernsehens im Dezember 1984 über AIDS“, schreibt der Verfasser in einem Brief an das BGA, das der Redaktion in Kopie zugeht.

**Ausgerechnet**

Ich hoffe, daß mit mir noch recht viele Bürger um das Wohl und Wehe unserer Jugend und um deren Gesundheit besorgt sind. Ausgerechnet er, der Vertreter des Bundesgesundheitsamtes, rauchte eine Zigarette an der anderen.

Wenn er zu Hause raucht, ist das seine Sache; wenn er es öffentlich tut, ist das bedauerlich; wenn er es aber im Fernsehen tut, ist das ein Skandal!

Dr. med. W. Schmidt  
Falkenstraße 4  
7530 Pforzheim

**STEUERN**

Zu dem Artikel „Vermögensbildung mit Hilfe des Verlustrücktrags“, von Dipl.-Volkswirt Willi Strunz, in Heft 43/1984, Seite 3195 ff.

**Nur für wenige Ärzte**

... Für uns kamen wir zu dem Ergebnis, daß ein Verlustrücktrag nur für einige ganz wenige Ärzte in Frage kommen kann. Der Durchschnittssteuersatz beträgt bei einem zu versteuernden Einkommen von DM 100 000 34,4 Prozent. Um drei Kalenderjahre bei „nur“ 100 000 zu versteuerndem Einkommen auf 0 DM zu stellen, müssen folglich mindestens DM 300 000 Verlust „produziert“ werden, und das in einem Jahr, dessen Ergebnis (zu versteuerndes Einkommen) man am Tage der Beteiligungsentscheidung noch gar nicht kennt. Dann hat man aber erst 34,4 Prozent Steuerersparnis. Wo soll die Liquidität herkommen für eine solche Beteiligung? 50 Prozent Durchschnittssteuersatz erreicht man erst jenseits von DM 450 000 zu versteuerndem Einkommen! Bei diesem Beispiel also notwendiger Verlust: 1,34 Mio.! Wir fragen uns also, für welchen Arzt ein Verlustrücktrag durch Zeichnung einer Verlustbeteiligung wirtschaftlich überhaupt sinnvoll ist. ...

W. Botz  
NAV-Wirtschaftsdienst  
für Ärzte GmbH  
Belfortstraße 9  
5000 Köln 1

# ratiopharm Arzneimittel

## 1. Die Qualität

Bewiesen –  
anerkannt

**ja**

## 2. Der Preis

In summa –  
wohl unschlagbar

**ja**

## 3. Die Palette

Umfangreich,  
patienten-  
freundlich

**ja**

## 4. Das Beispiel

### Diazepam- ratiopharm® 5 mg

z.B. OP 10 Tabl. à 5 mg (N 1)  
z.B. OP 20 Tabl. à 5 mg (N 2)  
z.B. OP 50 Tabl. à 5 mg (N 3)

DM 2,---  
DM 2,20  
DM 4,40

Zusammensetzung: 1 Tabl. enth.: 5 mg Diazepam. Dosierung: im Normalfall 1-3 x tägl. 1 Tabl. zu 5 mg. Indikationen: Erregung, Spannung, Angst, vegetative Dystonie, Schleimstörungen, Muskelspannen. Nebenwirkungen: Abnahme der Libido, Muskelrelaxation, Schwindel, Heißdosen, Langzeitbehandlung, Artikulationsstörungen. Hinweis: Bei Epilepsiebehandlung Sedierung beachten. Wechselwirkungen mit anderen Mitteln: Zentraldämpfende Pharmaka und Alkohol: gegenseitige Wirkungsverstärkung. Kontraindikation: Myasthenia gravis.

# rational verordnet – Problem gelöst

ratiopharm GmbH, Postfach 33 80, 7900 Ulm 1/85